

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948  
1947**

594 (6.9.1947)

SAMSTAG  
6.  
SEPTEMBER  
1947  
3. Jahrgang  
Nr. 594  
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

# Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIREKTION  
REDAKTION  
ADMINISTRATION  
Marktplatz 4  
KONSTANZ  
ANZEIGEN:  
Agence Havas  
Kanzlei 3  
KONSTANZ  
und  
Nebenstellen

## Caillaux's Memoiren

Von J. PAUL-BONCOUR, ehemaliger Ministerpräsident

Der dritte und letzte Band der Memoiren Caillaux's umfaßt die Ereignisse von 1914, den Krieg, die Anklage gegen Caillaux 1917, seine Verurteilung und seine triumphale Rückkehr 1925, die das belästigte französische Finanzwesen auf ihn zurückführt. Caillaux verfiel nicht dem heftigen Haß, den er in dem französischen und der westlichen Öffentlichkeit, die er in der Finanzkommission des Senats ausübte, nach dem ihm mundartlich Heimweh habe, wenn ich den feierlichen Haß durchqueren, wo seine Blätter standhalten und wo heute eine andere Kommission, welche die Finanzkommission nicht ersetzt, tagt.

Maß überschritten. Sicherlich hätte Caillaux durch manche Ungehörigkeit der Ausdruckweise, durch manchen Ausruf erregenden Verkehr und besonders durch die Tatsache, daß er während des Krieges die Unmöglichkeit einer Verständigung nicht begriffen und daß er seinen Gegner nicht hatte, seinen unentbehrlichen Gegner Waffen geliefert, deren sie sich nachdrücklich bedienen.

Damit ist das gewaltige Interesse beobachtet, das diesem nachgelassenen Seiten zukommt.

Wenn die Politiker heute noch leben, die Caillaux mit seiner scharfen Feder behandelt, dann werden wahrscheinlich sehr viele Polemiken unternommen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihre Erben oder diejenigen, die sich durch lange Freundschaft verpflichtet fühlen, das Andenken dieser Männer zu verteidigen, protestieren werden. Clemenceau, Poincaré, Barthou werden mit Heftigkeit kritisieren, wobei die verächtliche Ausdruckweise den Eindruck noch verschärft.

Man empfindet einige Hemmnisse, wenn man in dieser Weise Männer behandelt, welche die einmütige Anerkennung des Landes genießen. Aber der Verfasser hat so viel gelitten und so ungewöhnliche Erfahrungen! Das Herr kämpft sich einem zusammen, wenn man die trockenen Schilderungen der Prüfungen liest, welche er mit Geduld ertragen hat und die er nicht ohne Absicht in Verdrüßlichkeit und Unzufriedenheit dieses erregenden Bandes noch unterbreicht.

In einer überraschenden Unterbrechung, die er mitten in ersten Weltkrieg in seinem stillen Hause als Anhang zu seinen Memoiren schreibt, legt Caillaux die Idee dar (twice, ich bin 'gens teils), daß die III. Republik möglich und aktiv bleibe, so lange über ihr der Schatz Gambettas schwebt, ihres Gedankens ein Begründung, der ihr die allgemeine Billigung gab.

Nach seinem Hinscheiden wurde die Republik jedesmal, wenn sie bedroht war, von einem seiner Anhänger gerettet, von einem der Diadochen, dieses neuen Alexander, die die Leit. Ihre des Meisters anwandten: Ferry, Waldeck-Rousseau und in erlangtem Aufmaß Rouvier und einige andere. Trotz der allen häufigen Regierungswechsel änderte sich die Politik kaum, es bestand eine Kontinuität, aus der die Institutionen großen Nutzen zogen, gleichzeitig, wie auch immer ihre Leiter waren. 1919 war die Mehrheit der Diadochen abgetreten, Alter und Krankheit vertrieben die Aktion jener, die noch lebten. Die Zeit der Epigonen war gekommen.

Aber die Bescheidenheit, die nicht die dominierte Eigenschaft Caillaux' war — ist es in der Politik überhaupt eine bescheidene Eigenschaft, bescheiden zu sein? — hinderte ihn, diesen Epigonen der Platz zu geben, der ihnen gebührt, denn sie nannten sich Poincaré, Briand, Barthou, Berthouex. Als auch diese abgetreten oder ausgeschieden waren, liefen die Dinge schlecht. „Wir leben von Schätzen eines Schatzes, von was werden wir nachher leben?“ sagte Renan.

Aber es ist sehr richtig, daß die 32. Jahrgang Generation, die sich der Republik zu einer Zeit angeschlossen, da sie gefestigt war, nicht wie ihre Vorgänger gemeinsam in der Opposition auf Grund gemeinsamer Grundätze gekämpft hatten. Sie kannten die Erinnerungsbände nicht, weil die alten Republikaner vereinten und die Behörde der Klänge milderten. Nach 1900 fühlte ich die Kraft in dem Kreis um Waldeck-Rousseau.

Unabhängig Geister verschiedener Herkunft verstehen sich nicht, sind offensichtlich aufeinander und sind bereit, sich heftig zu bekämpfen.

Caillaux war ein Opfer dieser Klänge, nachdem er selbst gegen seine Rivalen heftig gekämpft hatte, im Innern der Einkommenssteuer, nach außen hin die Verständigung mit Deutschland Gelegenheit und Veranlassung der Angriffe, die gegen ihn geführt wurden und an Hartnäckigkeit und Heftigkeit in den Jahren 1913 bis 1919 jedes

## Le congrès des Trade-Unions repousse une motion demandant des sanctions contre Franco

SOUTHPORT. — Le congrès des Trade-Unions a adopté deux résolutions qui impliquent à des degrés différents une critique de la politique du gouvernement britannique.

La première demande l'ouverture d'une enquête publique sur la situation dans le bâtiment et une plus grande participation des syndicats à l'exécution du programme de reconstruction.

La seconde demande la participation la plus complète de toutes les sections de la classe ouvrière à la direction des industries nationales.

Mais une troisième résolution demandant au gouvernement britannique de retirer à Franco tout appui économique et financier et

d'accorder une reconnaissance complète au gouvernement républicain espagnol a été rejetée par quatre millions de voix contre 3 millions.

### LES QUESTIONS D'UNION DOUANIERE VONT ETRE DISCUTES A LONDRES

On confirme que les questions d'unions douanières européennes et d'unions douanières entre les pays du Commonwealth vont être abordées à Londres au moment de la présence dans la capitale britannique des délégués des dominions.

### BRITISCHER GEWERKSCHAFTSKONGRESS LEHNT SANKTIONEN GEGEN SPANIEN AB

Auf dem Jahreskongress der britischen Gewerkschaften in Southport wurde u. a. die Resolution eingereicht, wirtschaftliche Sanktionen gegen Franco-Spanien anzuwenden und die spanisch-republikanische Exilregierung anzuerkennen. Überraschenderweise wurde diese Resolution vom britischen Gewerkschaftskongress mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

Eine weitere Stellungnahme dürfte in der Öffentlichkeit Aufsehen erregen. Der Vizepräsident des Weltgewerkschaftsbundes, der Holländer Koopmans, erklärte in einer Rede vor den Delegierten des britischen Gewerkschaftskongresses: „Ein Hilfswort und verarmtes Deutschland im Heran Europa wäre der Herd ständiger Unruhen und Besorgnisse. Es würde zum Wiederaufleben des Nationalismus führen und die Voraussetzung für einen neuen Krieg schaffen.“ Koopmans forderte gegenseitige soziale Verständnisse der Arbeiter aller Länder und wies darauf hin, daß die schlechten Arbeitsbedingungen in Deutschland und Japan den Lebensstandard aller Arbeiter in der

(FORTSETZUNG SEITE 3)

## Die Lage in Frankreich

### Leichte Entspannung

Die politische Atmosphäre in Frankreich hat sich am Donnerstagabend etwas entspannt, als der Entschluß der sozialistischen Parlamentsgruppe bekannt wurde, beim Vertrauensvotum auf jeden Fall für die Regierung zu stimmen.

Bekanntlich drehen sich die Meinungsverschiedenheiten, die plötzlich den Beginn einer Regierungskrise befürchten ließen, um die Kohlenfrage. Die Schwierigkeiten waren durch die Weigerung der Finanzkommission der Nationalversammlung entstanden, der Subvention zuzustimmen, die nach Ansicht Ramadiers die Verhinderung des Anstiegs der Kohlenpreise ermöglichen sollte.

Über diese Frage war eine Spaltung der Regierung eingetreten. Jeder Minister schloß sich der Haltung seiner Partei an. Der Ministerpräsident hatte entschieden, der Nationalversammlung die Verantwortung zu überlassen, wobei er nicht verschiebt, daß er die Gesamtkommission seines Kabinetts dem Präsidenten der Republik einreichen werde, falls sein Projekt abgelehnt werden würde.

Am Freitagfrüh begann in der

Nationalversammlung die Diskussion über die Vertrauensfrage. Dieser entscheidenden Sitzung waren am Donnerstag Beratungen der verschiedenen politischen Gruppen vorausgegangen.

Die politische Büro der kommunistischen Partei hat keine Parlamentsfraktion beauftragt, beim Vertrauensvotum gegen die Regierung zu stimmen.

Die Fraktion der Republikanischen Volksbewegung für das Vertrauen stimmen wird, und da ein Teil der UDSR sich gleichfalls zu Ramadier bekennt, so scheint die Mehrheit für die Regierung sicher zu sein.

Die Ernährungslage löst weiterhin Kundgebungen in Paris und in der Provinz aus. Die Pariser Arbeiter legten am Donnerstagmorgen um 15 Uhr die Arbeit nieder, um sich auf das Champ de Mars zu begeben. Infolgedessen wurde der Verkehr der Untergrundbahn und der Autobusse eingestellt, die Postämter geschlossen. Sie werden erst am Freitagfrüh wieder geöffnet werden. Eine Ausnahme machen nur die Telefonämter, die ihren Dienst nicht unterbrechen.

## La flotte marchande des "Seize" sera plus importante en 1951 qu'en 1938

PARIS. — La commission de coopération économique européenne chargée du problème du tonnage maritime a terminé son rapport.

L'ampleur de la tâche à accomplir ressort des chiffres du rapport, qui souligne l'immensité des pertes subies (plus de 20 millions de tonnes de jauge brute ou 62 % de la capacité totale des flottes en 1936) et l'importance des services de navigation nécessaires au cours des prochaines années pour le transport des matières premières et des divers produits indispensables au relèvement économique des pays en cause. Ces pays ont procédé depuis la fin de la guerre, à de nombreux achats. Ils doivent encore acquérir un important tonnage (3 millions de tonnes, représentant 300 millions de dollars) en

même temps qu'ils développent au maximum leurs constructions navales.

On estime qu'en 1951 les nations participant au comité de coopération économique européenne posséderont une flotte marchande plus importante qu'en 1938 : 29,7 millions de tonnes de jauge brute, contre 26,1 en 1938 ; 29,1 en juin 1947, 32 en fin 1947 ; 14,4 millions de pétroliers, contre 10,1 en 1938, 25 en juin 1947, 11,1 en fin 1947.

Le « déficit » actuel, représenté par l'emploi de navires navigant sous pavillon étranger, particulièrement américain, et dont le fret est payable en dollars, ira en diminuant. Ces besoins en « tonnage-dollars », évalués à 10.300.000 tonnes de cargés en 1948, se seront plus que de 2.200.000 tonnes en 1951.

## En Hongrie

### Après la démission du gouvernement communistes et social démocrates s'observent

BUDAPEST. — Après que, conformément à la Constitution, le gouvernement Döry a remis sa démission au président de la République, la question à l'ordre du jour est celle de l'attitude qu'adoptent provisoirement les social-démocrates. Il se sentent très peu ou du moins, fort indécisants des décisions, selon une décision à entrer dans le

nouvel gouvernement à majorité communiste qui se formera le 18 septembre, après la constitution du nouveau comité politique de l'Assemblée.

On croit savoir qu'il se produira une session au sein de ce parti, à la suite de la démission de son président et de son secrétaire général. Ces derniers, ainsi qu'il résulte de la déclaration par MM. Eisz et Antalov, tous deux ministres démissionnaires. Toujours est-il que les social-démocrates sont fermement résolus à poser leurs conditions. Plusieurs d'entre eux accepteraient, si-on, de participer au prochain cabinet si, toutefois, certains ministères-clés leur étaient réservés.

Pour le moment, la situation politique reste assez confuse. L'attitude des socialistes envers les communistes, au moins également quelque peu équivoque.

### ROCKETRY DER UNGARISCHEN BEWEGUNG

Gemäß der Verfassung ist nun, nach dem Parlamentswahl, die ungarische Regierung zurückgetreten. Der ungarische Staatspräsident Imre Tóby beauftragte den bisherigen Ministerpräsidenten Lajos Döry und seine Mitarbeiter, bis zur Bildung des neuen Kabinetts die Regierungsgeschäfte weiterzuführen. Die neue Regierung wird voraussichtlich erst nach der Ernennung des politischen Ausschusses der neuen ungarischen Nationalversammlung, also erst nach dem 18. September, einzusetzen werden.

## Une allocution du général Marshall

WASHINGTON. — Le général Marshall, ministre américain des Affaires étrangères, a prononcé vendredi une allocution radiodiffusée au cours de laquelle il a déclaré notamment que la signature du pacte défensif interaméricain était l'événement le plus marquant depuis la fin des hostilités.

« Je ne crois pas exagérer, a-t-il dit, en affirmant que cette démonstration de confiance, de coopération et de bonne volonté est particulièrement encourageante. Elle montre, sans aucun doute, que les nations qui désirent l'établissement de la paix et la prospérité du monde pourront atteindre ce but sans retard, pourvu qu'il soit mis fin à toute propagande douteuse. »

### EINE REDE MARSHALLS

In einer Rundfunkansprache bezeichnete der amerikanische Außenminister Marshall am am Dienstag in Rio de Janeiro unterzeichneten Interamerikanischen Verteidigungspakt als die am meisten anspornende internationale Maßnahme seit Beendigung des Krieges. Die Ergebnisse der Konferenz seien zweifellos, daß die Förderung des Friedens und die Wohlfahrt der Welt erreicht werden könnte, wenn die Nationen sie aufrichtig wünschten.

### Es va de la création d'une commission, une commission franco-italienne se réunira avant le 15 septembre

ROME. — Le comte Sforza, ministre des Affaires étrangères italien, vient d'annoncer qu'il signerait prochainement une déclaration concernant la création d'une commission franco-italienne qui se réunira avant le 15 septembre et qui étudiera la possibilité de conclure une union douanière franco-italienne ainsi que la possibilité de l'étendre à d'autres pays.

Die Verhandlungen zur Schaffung einer französisch-italienischen Zollunion, ähnlich der BENELUX-Union, scheinen nun doch in Gang zu kommen. Jedenfalls kündigte der italienische Außenminister Graf Sforza an, er werde demnächst eine Erklärung unterzeichnen, die sich mit der Einberufung einer französisch-italienischen Kommission zum 15. September befaßt. Die Kommission soll die Möglichkeiten der Errichtung einer französisch-italienischen Zollunion und deren etwaige Ausweitung auf andere Länder prüfen.

## Brief aus Württemberg-Baden

### Die sozialistischen Jugendtage in Stuttgart (II. Teil)

Der letzte Tag, der „Tag der Solidarität“, begann um 9 Uhr mit Versammlungen an verschiedenen Plätzen Stuttgarts. Paul Löbe, der ehemalige Präsident des Reichstages, legte die soziologische Situation der sozialistischen Bewegung in der Welt dar. Er erläuterte die verschiedenen Voraussetzungen des Sozialismus, um dann auf die Geschichte der deutschen sozialistischen Bewegung einzugehen.

In Straßbach-Waldheim sprach der zweite Vorsitzende der SP, Erich Oltmanns, zur Begründung der Sozialistischen Jugend-Internationale. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß, wenn die deutsche Jugend 1918 nicht Jahre lang, um den Anschluß an die internationale Jugendbewegung zu kämpfen, heute diese Verbindung in einem weitaus kürzeren Zeitpunkt wiederangeknüpft werden könnte.

In Schwanauhaus referierte Reich Schenk-Schubert, württemberg-badischer Ministerpräsident, über „Gemeinschaftliche und Solidarität“, während Frau Oltmanns vom Jugendrat Berlin über „Probleme der Jugend“ im allgemeinen sprach.

Gleichzeitig fanden in verschiedenen Lichtspieltheatern für die „Palke“ Filmvorführungen statt.

Bei ständiger blauer Stempel wurde um 11 Uhr auf dem Schloßplatz von Folkengruppen aus allen Teilen Deutschlands, begleitet von einem Falkenchor und -orchester, Volkstänze aufgeführt. Die in ihrer trischen und beschwägen Art wohlklingend von der sonst stillen plumpen Schwanauhaus selbst Durcheinander standen.

### M. Bollaert ist arrivé à Hanoi

HANOI. — M. Bollaert, haut commissaire de France en Indochine, venant de Saigon, est arrivé à Hanoi, accompagné de ses principaux collaborateurs.

Der französische Hochkommissar in Indochina, Bollaert, ist aus Saigon kommend in Hanoi eingetroffen.

### DREI MILLIONEN T.O. SCHIFFSRAUM FÜR WESTEUROPA

Ein Sprecher des Schiffbauausschusses der Pariser Konferenz der 16 westeuropäischen Nationen gab bekannt, daß 3 Millionen Tonnen Schiffraum zu einem Preis von 200 Millionen Dollar von den westeuropäischen Nationen bis zum Jahre 1951 in den USA gekauft werden sollen. Über die Verteilung dieses Schiffraums an die

### Un groupe d'amitié française à l'Assemblée nationale turque

L'Assemblée nationale turque s'est réunie sous la présidence du général Kiazim Karabekir et a entendu les ministres de l'Instruction, du Travail et des Travaux publics sur les questions concernant leurs départements.

Le président de l'Assemblée a informé l'assemblée de la création d'un groupe d'amitié française à l'Assemblée nationale de France composé des députés appartenant aux différents partis. Pour répondre à cette manifestation, une initiative a été prise par quelques députés turcs pour constituer un groupe d'amitié française. Ces députés sont : MM. Arif Aksoy, Fazıl Ahmed, Nihad Ertis et Nazım Toyran. Le général Kiazim Karabekir a invité ses collègues à s'inscrire à ce groupe.

Ein Gruppe von „Freundschaft mit Frankreich“ wurde in Ankara der türkischen Nationalversammlung gegründet.

(FORTSETZUNG SEITE 2)



(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

samen Friedensliebe hatte sie im Versuch, Europa zu erwecken, ein- und abgegracht.

Aber ich gestehe, daß ich von dieser Illusion besonders jene schätze, die er stützig in voller Klarheit und überzeugender Kraft noch an seinem Lebensabend hin-aufblühte, als er, über das Mißge- schick seines Vaterlandes hinaus- sehend, eine Zukunftsvision hatte, voller Behabtheit, die ihm der nahe Tod eintrübte.

Es ist ergreifend bei einem Mann, der immer Anhänger der Verständigung mit Deutschland war, die These Churchill zu entdecken, der auf die Gefahren des Pangermanismus hinwies: „Europa wird sich einigen oder es wird untergehen.“

Lebt sich sagen, daß die Ereignis- se zu dieser leidenschaftlichen Beschworung, in der sich zwei große Staatsmänner trafen, drängen- tes Offensichtlich, wenn man er- wägt, daß die Kluft zwischen Ost- und Westeuropa täglich größer wird. Aber warum endlos klagen über eine Sachlage, mit der wir le- ben müssen. Die Notwendigkeit, angesichts der sowjetischen Ab- lehnung der Beteiligung am Mar- shall-Plan sich organisieren zu müssen, kann zu einem heftigen psychologischen Schock werden, der die Überwindung der Nationalismen, der überhöhten Pro- ventionen, im besten Weltmaßstab ermöglichen wird.

In San Francisco wie in Genf hatten wir vom Neuen der Welt geträumt. Die mühsamen Diskus- sionen über das Verfahren standen am Beginn der UNO wie am Ende des Völkerbundes, das Völkerrecht, das alles paralytisiert, hat die besten Kräfte, die wir haben, in die Irre geführt. Wie wanden ihre Blicke auf die Ringe Europas. Was das vielleicht noch zu hochgegriffen? Hierin wie unsere Gärten, organisieren und erziehen wir zunächst die Verwahrlosten der dem unse- ren nahe gelegenen Länder, welche die Gemeinschaft der Wirtschaft, der Institutionen und der Weltan- schauungen herbeiführt. Nicht wahr, Caillaux?

J. P.-B.

UNO

UN-Vollversammlung am 10. September

NEW YORK. — Zu der am 10. September beginnenden UN-Voll- versammlung werden 700 Diplo- maten aus 54 Ländern erwartet, von denen bereits 150 eingetroffen sind. Ein großer Teil der Diplo- maten wird erst mit dem am 18. September in New York eintra- fenden englischen Passagierdampfer „Queen Mary“ erwartet. Am Bord dieses Schiffes werden sich auch die 60 Mitglieder der sowjet- russischen Delegation befinden.

An der diesjährigen Vollver- sammlung werden nach den bis- herigen Meldungen 16 Außenmini- ster teilnehmen. Die US-Delega- tion wird von Außenminister Marshall begleitet. Die Teilnahme des englischen Außenministers Ernest Bevin und des sowjetischen Außenministers Wysschaw Min- lowitz ist noch nicht offiziell be- stätigt worden.

Großbritannien

Arabischer Widerstand nur gegen Zionisten

LONDON, 5. Sept. — Der Leiter des arabischen Amtes in London, Dr. Tahar Khamer, erklärte, die Araber hätten nichts gegen die Juden in Palästina. Alle ihre Ein- wände richteten sich gegen die Zionisten.

Dr. Khamer, der hier eine zwei- wöchentliche Reise durch Palästina, Ägypten und Syrien beendete, fügte hinzu, der Palästina-Plan der UN-Untersuchungs-Kommission stelle keine Lösung dieser Frage dar, da eine Aufteilung Palästinas unter Leitung der Vereinten Na- tionen sich nicht von einer solchen unter britischer Aufsicht unter- scheidet.

LONDON. — In London ist der Nähe von Kattowitz wurden nach einer Meldung der „Daily Mail“ vier- tige geboren. Die Kinder — ein Junge und drei Mädchen — sind gesund. Die Mutter ist eine junge Polin.

Türkei

Die türkische Regierungskrise

ANKARA, 5. Sept. — Sechs Mi- nister des türkischen Kabinetts haben dem Ministerpräsidenten Peker ihre Demission eingereicht. Es handelt sich um den Verteidigungs-, den Wirtschafts-, den Landwirtschafts-, den Handels-, den Arbeits- und den Innenmi- nister.

Die Namen ihrer Nachfolger werden demnächst im Parlament bekanntgegeben werden. Ministerpräsident Recep Peker erklärte, daß gewisse Kreise des Kabinetts für den Mißerfolg der türkischen Wirtschaftspolitik ver- antwortlich seien und eine Aende- rung des Kabinetts notwendig sei.

Australien

Australien bezieht Lebensmittel an Großbritannien

CANBERRA, 5. Sept. Viscount Addison, der britische Staatssekretär für Commonwealth-Verbindungen, gab seiner Genehmigung über die Zusammenarbeit der australis- chen Regierung in den Bespre- chungen über die britischen Be- dürfnisse an Nahrungsmitteln Ausdruck.

Ausdruck deutete in einer Presse- konferenz an, daß 50 Millionen Tonnen an australischem Weizen Großbritannien zur Verfügung ge- stellt werden dürften, nachdem Australien seine gewohnten Märkte versorgt habe. Erhöhte Liefe- rungen an Rind- und Hammel- fleisch nach Großbritannien dürften zu erwarten sein. Weitere Besprechungen über Lieferungen an Trockenfrüchten, Eiern, Zucker, Butter und Käse werden noch stattfinden.

Kanada

Kanada hofft Sitz in Sicherheitsrat zu erhalten

OTTAWA, 5. Sept. Kanadische Regierungskreise sind zuversicht- lich, daß Kanada bei den im näch- sten Monat stattfindenden Wahlen für die Neubesetzung der Sitze der nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates die notwendige Zweidrittel-Mehrheit erhalten wird, um einen Vertreter in den Rat zu entsenden. Als vor zwei Jahren der Sicherheitsrat in Lon- don gebildet wurde, stand Kanada auf der Kandidatenliste, ging aber durch eine fehlende Stimme der Mitgliedschaft verlustig.

Der oberste Delegierte eines südamerikanischen Staates hatte den Namen seines Landes auf den Wahlzettel geschrieben, anstatt das richtige Zeichen einzutragen. Die Stimme wurde daraufhin un- gültig erklärt.

In den darauffolgenden Wahlen zog Kanada seine Kandidatur zu- gunsten Australiens zurück.

Vereinigte Staaten

Trumans Isotopen-Vorschlag wird vom Atomwissenschaftler begrüßt

NEW YORK, 5. Sept. — Präsi- dent Truman kündigte kürzlich die Zurverfügungstellung der radioaktiven Uranium-Isotopen an die Wissenschaft der Welt an. Die Freigabe dieser Isotopen, welche im Rahmen der Atomenergie-Kon- trollegesetze bisher nicht erfolgen konnte, wurde von den meisten Delegierten des Kontrollausschusses der UN-Atomenergie-Kommission begrüßt. Der sowjetische und der syrische Vertreter nahmen nicht Stellung.

Dimitri Skobeltzin, der sowjeti- sche Delegierte, erklärte, er habe die Bekanntmachung Trumans noch nicht gelesen und wisse nicht, wie die Reaktion seiner Regierung ausfallen würde.

Die anderen Delegierten lobten den Schritt Trumans ohne Zurück- haltung. Der polnische Delegierte brachte die Hoffnung zum Aus- druck, daß die USA auch andere Entdeckungen der Welt zur Ver- fügung stellen würden.

Französische Zone

Arbeitsloste für Frankreich

MAINZ, 5. Sept. — Eine Kommit- sion, die Deutsche zu einjähriger Arbeit in Frankreich unter den Le- bensbedingungen französischer Ar- beiter verpflichtet, hat in Donaues- chingen ein Werbebüro für Reichs- und Volksdeutsche eröffnet. Es sol- len sich bereits Tausende von Ar- beitswilligen gemeldet haben. Ähn- liche Büros wurden für die amerika- nische Zone in Karlsruhe und für die britische Zone in Paderborn er- öffnet. Weitere Werbebüros werden demnächst in anderen Orten der französischen Zone eröffnet.

Reisen in die südfranzösische Zone

NEUSTADT a. d. HAARDT, 5. Sept. Laut Auskunft der Stütz-Kom- mission deutsche Personen ohne Laie- npassport von der Nordzone in die Süd- zone und umgekehrt reisen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: den Zug, Abfahrt von Würth 13.05 Uhr, zurück ab Rastatt 15.23 Uhr, besitzen im Besitz einer Zulassungs- karte und mindestens eine Strecke von 100 Kilometern zurück- legen.

Der Kongreß deutsch-französischer Wirtschaftler

LAHLE. — (Von unserem Sonder- korrespondenten Claude Moreau). Am 2. Tag des Lehre Kongresses deutsch-französischer Wirtschaftler legte Prof. Thiburtius Berlin, die augenblicklichen Tendenzen der deutschen Wirtschaft dar. Als zweiter Redner sprach Pierre Pigo von der „Action Populaire“ über die politische Gleichberechtigung der Völker, die zur Aufgabe des Kolo- nialismus führen müsse. Die wirt- schaftliche Ungleichheit versuche eine neue und verdeckte Art frü- herer Kolonialregime zu schaffen: die „wirtschaftliche Kolonialisierung“ das Heil der französischen Wirt- schaft könne nur in einer europä- ischen Union liegen.

Am dritten Tag behandelte Ra- colot, der Präsident der Vereinigung junger französischer Unternehmer, die Frage der Reformen. Er erin- nert an die Wirtschaftskrise in England zu Beginn des 19. Jahr- hunderts, wobei die industriellen Unternehmungen das dem briti- schen Liberalismus eigene Gepräge bewahrt haben.

Über die Frage des Arbeiters und seiner Familie sprach der Frei- burger Dr. Reich. Er gab ein sehr düstres Bild von der Lage der Ar- beiterfamilie in Deutschland, das keine Aussicht auf Besserung biete.

Der dritte Tag endete mit zahl- reichen Diskussionen und anregen- den Gesprächen, die den Teilneh- mern Gelegenheit gaben, sich ge- genseitig zu unterrichten und ihre Standpunkte zu vergleichen.

Die Verpflegung der französischen Ferienkinder

KOBLENZ, 5. Sept. — Der Direk- tor der französischen Ferienkolonien im Lande Rheinland-Pfalz erklärte kürzlich in einem Interview, daß in- folge einer wesentlichen Besserung der Wohnverhältnisse in Frankreich keine neuen Ferienkinder aus Frank- reich in die französischen Ferien- kolonien Deutschlands geschickt würden.

Um den Gerüchten, wonach die Verpflegung dieser Kinder auf Ko- sten der deutschen Lebensmittelvor- räte erfolgen soll, entgegenzutreten, betonte der Direktor, daß die fran- zösischen Kinder nur ganz geringe Mengen verderblicher Lebensmittel aus Deutschland bekämen, wogegen Frankreich für circa 50 000 deutsche Kinder in badischen Sanatorien Mar- melade, Kaffee und orthopädische Apparate zur Verfügung stelle.

Früher Frost im Schwarzwald

TILSIT, 5. Sept. — In einigen Tä- lern des Hochschwarzwaldes sank die Quecksilbersäule auf minus 4,5 Grad Celsius. Dies ist der frühe- ste Frost seit dem Jahre 1902. Dem Beginn der wissenschaftlichen Wet- terbeobachtung im hohen Schwarzwald im Durchschnitte teilen die Herbstfröste erst zu Beginn des Mo- nats Oktober ein.

Amerikanische Zone

Internationale Preisverleihung eröffnet

COBURG, 5. Sept. — Die Coburger internationale Preisverleihung wurde in Anwesenheit ausländischer Gäste und von Vertretern der amerikani- schen Nachrichtenkontrolle mit einer öffentlichen Kundgebung eröffnet. An ausländischen Gästen erschienen bisher Marcel Dedecker und de Lachar aus Paris für die französische Presse, Dr. E. Järle, Chefredakteur der Schweizer Zeitung „Die Tat“ und W. Dery, Verlagsleiter aus Zürich.

Das Hauptereignis des Abends hielt der Vorsitzende der Verlegerver- bände in der US-Zone, Wilhelm Neumann dem deutschen Volk sein Schulbewußtsein und die Kollektiv- verantwortung für die Vergangenheit zur Erkenntnis zu bringen be- zugsweise zu als eine wesentliche Aufgabe der neuen deutschen Presse. Sprecher der vier politischen Par- teien forderten dringend eine Be- weisung der Parteizeitungen.

Der Fall Simpfendorfer

STUTTGART, 5. Sept. — Im Spruchkammerverfahren gegen Wilhelm Simpfendorfer wird in der Klagebegründung zunächst der politische Werdegang des Ange- klagten geschildert. Danach war Simpfendorfer von 1918 bis 1927 parteilos. Jedoch legte er in seiner Stammliste von 12. April 1940 dar, daß er Wähler für die Rechtspartei gewesen habe, vor allem für den Bauernbund und die NSDAP. Von 1927 bis 1933 gehörte Simpfendorfer dem christlichen Volksdienst an, dessen Reichsvorsitzender und Fraktionsführer im Reichstag er war. Nach Auflösung dieser Partei hat Simpfendorfer dem Reichs- innenminister Dr. Frick um Auf- nahme als Hospitant in die Reichs- staatskanzlei der NSDAP und ge- hört ihr bis Oktober 1933 an. Die Anklage stützt sich weiter auf ein Schreiben des damaligen Kultus- ministers Mergenthaler, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß Simpfendorfer zu geschickt ver- stehe im Religiösunterricht nationa- lsozialistische Werte herauszu- stellen. Ferner wird dem Betroffe- nen zur Last gelegt, sich für Hitler als Wahlpropagandist eingesetzt zu haben. Die Anklage belegt die- ses Verhalten des Betroffenen mit einem Artikel in seiner Zeitung „Evangelischer Weg“.

Bei der Wertung der Mitwirkung Simpfendorfers zum Ermächti- gungsgesetz geht der öffentliche Kläcker Stumpf davon aus, daß sich Simpfendorfer bei dieser Zustim- mung von demokratiefeindlichen Bestrebungen habe leiten lassen und aus persönlichem Interesse handelte.

Der Wertung der Mitwirkung Simpfendorfers zum Ermächti- gungsgesetz geht der öffentliche Kläcker Stumpf davon aus, daß sich Simpfendorfer bei dieser Zustim- mung von demokratiefeindlichen Bestrebungen habe leiten lassen und aus persönlichem Interesse handelte.

Währung und Exporte

LEIPZIG, 5. Sept. — Am Ende des dritten Messtages beliefen sich die bisher getätigten Exportabschlüsse auf 1 576 000 Dollar. An den ersten beiden Tagen wurden 50 000 Ge- schäftsbesuche getätigt. Davon sind über 14 000 aus den westlichen Zonen und aus Berlin. Ausländische Besucher zählte man 1244.

Bei den einzelnen Messebranchen herrscht eine lebhaftige Geschäftstätig- keit, an der sich die ausländischen Besucher stark beteiligen. Durch Beobachtung gewisser Preischwie- rigkeiten kann mit einer Beschlei- gung der Auslandsabschlüsse ge- rechnet werden. Exportgeschäfte sind in US-Dollars, englischen Pfund Sterling, Schweizer Franken und holländischen Gulden zugelassen.

Außerdem wurden folgende Um- rechnungskurse festgelegt: 1 Dollar = 2,64 Gulden oder 4,30 Schweizer Franken; 1 Pf. Sterling = 4,03 Dollars.

Der thüringische Ministerpräsident verschwunden

WEIMAR, 5. Sept. — Der thürin- gische Ministerpräsident Prof. Dr. Rudolf Paul (SED) und seine Ehefrau werden vermißt. Beide haben Weimar am Montagabend im Kraftwagen verlassen. In Be- gleitung des Ministerpräsidenten befinden sich die Chefdelegete- rante des thüringischen Präsidial- amtes, Frau Bauer, deren Sohn und zwei Polizeioffiziere. Paul hatte das Wochenende wie üblich im Golf-Hotel in Oberhof ver- bracht. Er fuhr in einem Mercedes voraus, seine Frau und Familie Bauer folgten eine Stunde später in einem großen Maybach. Der Mercedes wurde zuletzt auf der Autobahn in der Nähe von Beil- stein, Richtung Berlin fahrend, ge- sehen. Während Paula Wagen ent- deckt verschwunden ist, wurde der Maybach seiner Frau in der Nähe des Bahnhofs Potsdam befindend. Vom Verbleib der Präsidenten- familie und deren Begleitung fehlt jede Nachricht.

In Zusammenhang mit dem Ver- schwunden des thüringischen Mini- sterpräsidenten soll der hessische Wirtschaftsminister Dr. Harald Koch kurz nach seiner Rede auf der Leipziger Messe von russischer Polizei verhaftet worden sein.

schreibt:

GROSSBRITANNIEN

BEVIN REDD AUF DEM ENGLISCHEN GEWERKSCHAFTSKONGRESS

Die meisten der britischen Zeitun- gen bringen lange Kommentare zu der von Bevin auf dem Gewerkschafts- kongreß gehaltenen Rede. „Times“ willt dem Minister vor, er hätte die Kongreßführer zu gutem, nach- denken, daß eine weitere Produktions- steigerung ohne Einfluß auf ihren Le- bensstandard bleiben würde und führt fort:

„Obwohl der gesamte Menschen- verstand aus seiner Rede spricht, ist die Rede Bevin in großen und ge- wesen wenig überzeugend. Er hat in seiner charakteristischen Art die drin- gende Notwendigkeit einer sorgfältigen Überlegung der Erzeugung von Experi- menten hervorgehoben, er hat den grundsätzlichen Zusammenhang von Arbeit und Lebensstandard be- deutet sowie die unüberwindliche ge- genseitige Abhängigkeit der europäischen Länder und des Commonwealth in der jetzigen Krise und hat damit einen beachtenswerten Beitrag der Regierung zur Lösung dieser Krise erbracht.“

„Daily Telegraph“ kommt noch einige kritischen Einwürfen auf die Frage der Zollunion:

„Was soll die Hoffnungen, die man in die Zollunion des Empire setzt, wenn sich getrost der kanadi- sche Finanzminister Abbott sich be- klagen würde, daß Großbritannien ihm nicht die Waren schicke, deren die kanadische Industrie bedarf, um das Niveau ihres Exports nach Großbritannien aufrechtzuerhalten.“

„Manchester Guardian“ schreibt, daß Bevin recht hatte, die britischen Angelegenheiten in ihrer ganzen ein- drucksvollen Lage zu schildern, er fährt fort:

„Das von Bevin ausgedehnt er- worbene Bild der allgemeinen Welt- lage läßt unsere eigenen Probleme noch schärfer hervortreten denn un- sere Not in ja nur eine Seite des allgemeinen wirtschaftlichen Nieder- gangs in der Welt. Herr Bevin denkt, daß die für November anberaumte Konferenz der Außenminister eine letzte Chance bieten wird, um viel- leicht eine Lösung der Wirtschafts- probleme auf der Grundlage einer zusammenhängenden Weltwirtschaft und eines allseitigen Handelsverkehrs zu finden. Nach dem was hoffen sollten aber diese Besprechungen nicht zu einem Erfolg führen, was dann?“

Herr Bevin greift einen Gedan- ken auf und entwickelt in großen Zügen eine weitere Politik gewisser- maßen einen Versuch zur Errichtung eines dritten Weltwirtschafts, das die Staaten des Commonwealth und viel- leicht die Länder Westeuropas um- fassen würde. Das ist eine unserer eigenen Ideen. In der Zeit des Kabinetts noch nicht gewonnen ist. Trotzdem kann man nicht abmachen, daß die Schaffung eines Weltwirtschafts im Rahmen des Commonwealth ohne Lösung dieser Ideen, falls es nicht gelingen sollte, binnen einer gewis- sen Zeit eines allseitigen Handels- verkehrs wieder herzustellen.“

Unter dem Titel „Zukunftsaussich- ten“ betont „Daily Mail“ die Be- deutung der Ministerrede in der Be- vein gleichzeitig seine staatsmänn- lichen und seine organisatorischen Eigenschaften unter Bevin geteilt habe, er sei in Wahrheit der Vor- kämpfer eines Zehntens des briti- schen Empire:

„und wie es diese Hoffnungs- schimmer in die uns umgebende Dä- monie.“

„Daily Express“ vertritt sich in demselben Sinne:

„Endlich eine Initiative! Und man kann wirklich nicht einsehen, warum eine Union im Rahmen des Empire irgend etwas anderes Lande erhalten sollte, im Gegenteil, es wäre sehr viel wahrscheinlicher, daß ein solches Politik zum Vorteil der thürin- gischen Welt und hauptsächlich der Ver- einigten Staaten dienen könnte.“

„Daily Express“ vertritt sich in demselben Sinne:

„Endlich eine Initiative! Und man kann wirklich nicht einsehen, warum eine Union im Rahmen des Empire irgend etwas anderes Lande erhalten sollte, im Gegenteil, es wäre sehr viel wahrscheinlicher, daß ein solches Politik zum Vorteil der thürin- gischen Welt und hauptsächlich der Ver- einigten Staaten dienen könnte.“

Auch „Daily Herald“ äußert sich begeistert zu der Rede, die die Welt als „neubelohnt“ bezeichnet:

„Herr Bevin entwirft uns ein er- freuliches Bild der Welt, die Groß- britanien eines Tages nach seinem Wiederanstieg in der Welt überneh- men könnte. Zur Lösung der letzten Probleme hat er die Hauptgesichtspunkte der alten Berater und die Präzision des neuen staatsmännlichen Geistes über Bord geworfen. Das ist das Beste, was er je so weit gebracht, das belagert Arbeiter seine wirtschaftliche Unab- hängigkeit zu sichern. Diese Zeiten sind vorbei. Die Regierung, die diese Aufgabe in Angriff nimmt, ist eine Arbeitsregierung und bereit, die Bedürfnisse des Landes zu reali- sieren.“

Bevin hat weiter erklärt, daß die Frage einer Zollunion des Common- wealth und die einer europäischen Zollunion Hand in Hand gehen müß- ten. Wenn es gelingen sollte, diese beiden Probleme in einem einzigen zu vereinfachen, dann wäre wir auf dem besten Wege zu der Lösung, die wir schon so lange suchen. Und dies ist das Ziel Großbritanien, das es ohne sein eigenes Unbehagen zu wahren, wie auch mit allen Völkern im Osten und Westen seine Aus- schließung grundsätzlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten wünscht.“

Drei Millionen T Schiffsraum für Westeuropa

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

verschiedenen europäischen Staaten, eine Frage, die natürlich all- gemeines Interesse findet, ist noch nicht bekannt. Die Ziffern gelten noch als vorläufig, aber es wird angenommen, daß sich nicht viel daran ändern wird.

Der Gesamtbedarf der 16 west- europäischen Länder an Schiffs- raum beträgt einschließlich Deutschlands an Handelschiffsraum 52,5 Millionen Tonnen für 1948, 50 Millionen Tonnen für 1949, 48,5 Millionen Tonnen für 1950 und 46,5 Millionen Tonnen für 1951. An Tankern beträgt der Bedarf in Millionen Tonnen 15,1 für 1948, 14,7 für 1949, 14,4 für 1950 und 13,7 für 1951. Das Bild, das die Weltseefahrt im Jahre 1951 darstellt, wird nach den Angaben des Sprechers des Schiffahrtsausschusses die Rück- kehr zu einer normalen und ge- sunden Konkurrenz der seefah- renden Nationen zeigen.

Die an den Pariser Besprechun- gen über den Marshall-Plan teil- nehmenden europäischen Nationen werden nach einer Erklärung eines Delegierten der Konferenz bis zum Jahre 1949 ihre Staatsschulden ausgleichen haben, wenn die USA genügend Unterstützung ge- währen. In diesen zwei Jahren werden die betreffenden Staaten auch wieder eine gesunde Wäh- rung erlangen können, große Le- bensmittel- und Rohmaterial- Importe von den USA würden der Produktion des Kontinents eine „Injektion in den Arm“ geben, die das Vertrauen der Welt in die eu- ropäischen Währungen wiederher- stellen würde, und die amerikani- schen Geschäftleute dem veran- lassen könnte, Investitionen vor- zunehmen.

Auf diese Art und Weise könnte die Last der Unterstützung der europäischen Wirtschaft von der amerikanischen Regierung auf den amerikanischen Privathandel über- tragen werden. Die USA dürften die Erholung Europas nicht nach dem Gleichgewicht zwischen Ein- fuhr und Ausfuhr beurteilen. Ein Gleichgewicht würde Billig- stand bedeuten, denn eine Weiter- entwicklung kann nur dann er-

Der britische Gewerkschaftskongreß

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Welt geföhrt werden können. Es ist deshalb äußerst wichtig, daß Deutsch- land seinen Platz in der sozialen Gemeinschaft der Welt sobald als möglich wieder einnehme. Wenn die Demokratie der Deutschen keinen befriedigenden Lebensstandard garantieren kann, wird sich alle unsere Arbeit als nutzlos erwei- sen.“ Unter lebhaftem Beifall stiel- te „Keopps“ fest: „Eine starke Ge- werkschaftsbewegung auf demo- kratischer Basis ist das sicherste Bollwerk im Kampf gegen Faschis- mus.“

Bevin Redd, über die wir gestern berichteten, wurde von den briti- schen Gewerkschaftsdelegierten nach lebhafter Debatte, bei der die Linke Bevin scharf kritisierte, mit überwältigender Mehrheit gebil- ligt. In der gleichen Abstimmung lehnten die Delegierten einen Zusatzantrag ab, in welchem die Regierung aufgefordert werden sollte, fruchtbringende gegenseitige Wirtschafts- und Handelsbeziehun- gen mit allen demokratischen Staaten Europas und der Sowjetunion anzustreben und sich der Dollar- diplomatie, wie sie in der Politik Trumans und Marshall zum Aus- druck komme, zu widersetzen. In dieser Abstimmung darf ein Be- kenntnis des britischen Gewerk- schaftskongresses zu den Arbeiten der Pariser Wirtschaftskonferenz im Rahmen des Marshall-Planes gesehen werden. Anne Loughlin, ein Mitglied des Generalkomitees der britischen Gewerkschaften, die vorher das Vertrauensvotum für Be- vin vorgeschlagen hatte, erklärte, daß der Marshall-Plan nicht die Aufgabe der politischen Freiheit und Unabhängigkeit der europäi- schen Staaten bedeute. Im Gegen- teil stelle der Marshall-Plan Euro- pa vor die Notwendigkeit, seine Unabhängigkeit als Bedingung jeder Hilfe aufrechtzuerhalten.

Schäferhündin

deutsche, schwarz, hört auf „Edda“, wackelt. Gegen Bekämpfung zurück- zutreten zu des Korrespondenten der „NOUVELLES DE FRANCE“, Konstanz, Fischmarkt.

BIEWAGEN FÜR MOTORRAD

evtl. ohne Rad, zu kaufen gesucht, Käppel, Befeldung, Hecker, Fischmarkt, 22.

Nouvelles de France. DIRECTION — REDAKTION ADRESSENVERZEICHNIS — DRUCKEREI. Marktplatz 4 — Konstanz a. S. Ferngespräch: Konstanz 700. Abonnements in der französischen Zone bei allen Postämtern. In der brit. u. amerik. Zone nur im Buchhandel erhältlich. F. JULIEN, Verwaltungsdirektor.

Unangeforderte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Kurzmeldungen aus aller Welt

BRISTOL. — Die Yacht „Marie“, die am Montag zu einer Vergängungsreise aus- gesandt war, ist mit ihren vier Besatzungsmitgliedern gesunken. Es besteht keine Hoffnung mehr, die Letzteren je- send aufzufinden, da die Trümmer des Schiffes zu die Küste gesandt worden sind.

MADRID. — Das spanische Kabinett billigte ein Dekret über die Wieder- einstellung der Adels Titel in Spanien. Dieses Dekret hebt das 1911 von der dama- ligen republikanischen Regierung ausge- sprochene Verbot der Führung von Adels- titeln auf und erachtet Franzosen, solche Titel zu verlieren. Ein Kleriker gibt Franzosen das Recht, in besonderen Fällen Adels- titel zu empfangen.

KAIRO. — Auf Grund des Streiks der Arbeiter der Spinnereien und Text- fabriken wurde das Industriegebiet von Khalifa El Khatra von Truppen besetzt, die unter dem Befehl des Generalstabs- chefs der ägyptischen Armee, General Atallah Fawzi stehen.

WASHINGTON. — Von Visconti- rad Edward L. Cochran, des Leiter des amerikanischen Schiffsverkehrs während des Krieges, wurde die Verwendung von Atomkraft als Quelle von Öl durch Schiffen in nicht weniger als 100 Jahren vorge- sagt.

KARLSRUHE. — Eine Abschichtung des Viehbestandes in Nordbaden, teil- weise bis zu 45 Prozent, ist durch den Mangel an notwendigen Futtermitteln für den Winter, der auch die dieses Sommer kurzweilige Dürre hervorgeru- ren wurde, notwendig geworden.

FRANKFURT. — Das provisorische Kabinett der Wirtschaftswissenschaftler der Bizone wurde in Frankfurt auf der Freitag- sstimmung zu einer und zweiter Lesung von dem Plenum angenommen. Das Gesetz über die Abschichtung des Viehbestandes wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

WIESBADEN. — Drei sechs Wäl- zende täglich machen das beste Land- konzent für Brandwein in einer Stati- vität über die zweite Angebotsfrist. In- stantzeit beläuft sich der Wertung durch Schmelzen in der Provinz auf 1 107 000 Mark.

BERLIN. — In dem durch seine ver- gänglichlichen Punkte weitestgehend geteilt machte sich ein alarmierendes Naturereignis bemerkbar. Im Branden- burgischen Malye Konstant, welche sich das Gelände wie ein riesiger Fährdamm in 200 Meter Länge und 30 Meter Brei- te, dabei sind starke Stöße, Leitungs- netzen und Schuppen völlig zerstört- zigt gelitten.

